

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1870**

153 (1.7.1870)

# Beilage zu Nr. 153 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 1. Juli 1870.

## Rußland und Polen.

St Petersburg, 24. Juni. Ein Bericht des Kriegsministers, Generals Miljutin, an den Kaiser gibt jetzt einen ziemlich genauen Ueberblick über den augenblicklichen Stand der Bewaffnungsverhältnisse der russischen Infanterie mit Hinterladungsgewehren. Nach den ursprünglich getroffenen Dispositionen sollte die Ausrüstung dieser Truppen mit der neuen Schußwaffe bis Ende April 1870 vollendet sein. Diese Aufgabe scheint, wie aus dem Bericht hervorgeht, in der Hauptsache ihre Lösung gefunden zu haben. Im Ganzen besitzt die Armee jetzt 566,491 Gewehre neuer Art; davon sind 209,259 nach dem Karlsruher und 357,232 nach dem Kruga'schen System. In der Umänderung begriffen sind außerdem 62,000 Büchsen (System Terry-Normann), welche nach dem Kruga'schen System umgearbeitet werden; ebenso sind noch 30,000 Berdan-Büchsen, welche von den Scharfschützen-Bataillonen geführt werden, hierbei auch nicht mitgerechnet. Die an die Gewehrfabriken und die Privatindustrie gegebenen Aufträge sind derart berechnet, daß die letzten Umänderungsarbeiten bis zum Herbst d. J. beendet sein können. In dem Jahre vom 1. April 1869 bis 1. April 1870 fertigten und änderten die kaiserlichen und die Privatfabriken 364,192 Gewehre, und zwar 99,063 nach Karlsruher und 265,129 nach Kruga'schem System. In den sechs Wochen vom 1. April bis 15. Mai nahmen die Gewehrrevisions-Kommissionen im Ganzen 95,592 theils neu hergestellte, theils geänderte Gewehre aus den Werkstätten ab, davon 92,103 Kruga'sche und 3,489 Karlsruher. Die in St. Petersburg in Betrieb gefetzte Metallpatronen-Fabrik hatte bis 1. April 15 1/2 Millionen Stück geliefert; ihre Leistungsfähigkeit ist jetzt derart, daß sie 500,000 Patronen in einem Tage anfertigt. Aus diesen kurzen Angaben erhellt deutlich, welche Regsamkeit gegenwärtig in Rußland auf dem Gebiete der Waffentechnik herrscht und ein wie großer Werth darauf gelegt wird, die Infanterie, die Hauptwaffe der neueren Kriegsführung, in Bezug auf ihre taktische Verwendbarkeit auf den Standpunkt zu bringen, welcher der charakteristischen Geseftsweise der heutigen Zeit entspricht.

## Großbritannien.

\* London, 27. Juni. Das irische Blut der Corker Schneider ist in eine wirklich besorgniserregende Stellung geraten, und das schlimmste ist, daß der Geist des Aufruhrs sich ansteckend über die Schranken des einen Gewerkes hinausverbreitet hat. Die letzten Nachrichten melden, daß trotz der verstärkten Polizei- und Militärbesatzung abermals erhebliche Unruhestörungen vorgefallen sind, und es wieder zu einem Zusammenstoß zwischen der bewaffneten Macht und dem Pöbel gekommen ist. Einer der Ruhestörer und ein britischer Polizist erlitten hierbei lebensgefährliche Verletzungen.

Gleichzeitig mit dem Earl of Clarendon hat das Oberhaus noch ein zweites seiner Mitglieder verloren, den Earl of Haddington.

Drei von den Kindern, welche die Polizei aus der „Adoptionsanstalt“ im hauptstädtischen Bezirke Brighton befreit, sind bis jetzt gestorben. Das letzte unschuldige Opfer war vier bis sechs Monate alt und wog kaum eben so viele Pfund. Eines von den noch lebenden Kindern ist von seiner in Liverpool lebenden Mutter reklamirt worden, und wie es heißt, soll die bevorstehende Leichenschau Entschuldigungen von ungewöhnlichem Charakter bringen.

Admiral Sir H. Codrington veranlaßte zu Ehren des Prinzen Albalbert von Preußen und der übrigen Df-

fiziere des augenblicklich bei Plymouth vor Anker liegenden norddeutschen Panzergeschwaders einen großartigen Ball.

## Vermischte Nachrichten.

— Lorch a. Rhein, 25. Juni. Der Weinstock hat in der hiesigen Weinbergsgemarkung (er ist mit ihren 730 Morgen die größte des Rheingaus) und in jener des benachbarten Lorchgauens vollends verblüht. Begünstigt durch die andauernde heiße Witterung, ist die Blüthe mit einer Raschheit und (was sehr wichtig ist) mit einer Gleichmäßigkeit vorübergegangen, deren sich auch die ältesten Leute aus früheren Jahren nicht erinnern können.

— Die bis jetzt bekannten Zahlen weisen für die deutschen Universitäten hinsichtlich dieses Sommersemesters folgende Frequenz auf: Berlin 1993, Leipzig 1665, München 1276, Bonn 870, Breslau 837, Erlangen 636, Heidelberg 822, Göttingen 795, Halle 733, Würzburg 673, Königsberg 474, Münster 425, Greifswald 388, Kiel 168, Rostock 135. Es beziehen sich diese Ziffern jedoch nur auf wirklich immatriculirte Studenten und lassen die an den größeren Universitäten zahlreichen Personen außer Betracht, denen nur die Erlaubniß zum Besuch der Vorlesungen erteilt ist.

\* Im Jahre 1869 wurden bei dem Hauptzollamt in Berlin 107,819 Zentner Kaffee versteuert. Davon kamen also im Durchschnitt 15 bis 16 Pfund auf jeden einzelnen Bewohner der Hauptstadt. Während des Jahres 1868 belief sich das Quantum des dafelbst versteuerten Kaffees auf 113,121 Zentner. Dieser Mehrbetrag erob sich aus einem extraordinären Mehrbezug, indem der Handelsstand schon damals sich auf eine Erhöhung des Kaffeepreises vorbereitete. Dadurch wurde für 1869 der Markt überflutet, weshalb ein Rückschlag erfolgte. Im Jahre 1867 wurden in Berlin 106,578 Zent., im Jahre 1866 ebenfalls ganz verhältnismäßig 104,720 Zent. Kaffee versteuert.

— Philadelphia, 8. Juni. (Sch. M.) Am 15. Juni beginnt das große deutsche Sängerefest in Cincinnati, und es sollen sich bereits 2000 Sänger angemeldet haben. — In der nämlichen Zeit beginnt in New-York das Beethoven-Musikfest. Das Fest wird im Kolosseum des amerikanischen Instituts nahe dem Centralpark gehalten. Die Anordnungen sind wahrhaft großartig. Man hat Plätze für 20,000 Personen beschafft und 65 Choral- und andere Gesangsvereine und über 100 Chöre aus den umliegenden Städten werden Theil nehmen. Das Orchester zählt 550 Instrumente aus Boston, Baltimore, Philadelphia, New-York und anderen Städten.

## Stuttgart.

Das Baujahr 1870 unterscheidet sich von seinen Vorgängern nicht nur durch eine fast fieberhafte Thätigkeit, sondern hauptsächlich auch dadurch, daß einige Stadttheile ein ganz neues Aussehen erhalten werden. Durch 3 - 400 neue Wohnhäuser, die im Entstehen begriffen sind, wird der dringendsten Noth abgeholfen, und wenn in den nächsten Jahren mit gleichem Eifer fortgefahren wird, so ist der unerträglichen Erdrückung der Mietpreise und der Wohnungsnoth wohl gründlich abgeholfen. Stuttgart ist in kurzer Zeit eine sehr ansehnliche Stadt geworden; daß ihm auch die Bezeichnung einer großen Stadt zukomme, hängt von Zeit und Umständen ab.

Für geistige Auszubildung ist genügend gesorgt, und von der Elementarschule bis hinauf zum Polytechnikum, der Musik-Kunstschule u. s. w. ist für die Jugend ein umfassendes Feld vorhanden, worin auch die Hauptveranlassung für die Anwesenheit so vieler fremden Familien zu suchen ist. Rechnet man hierzu die hübsche Lage der Stadt und deren reizende Umgebung, so sind aber auch alle Gründe erschöpft, welche Ausländer anziehen können. Es fehlt noch so Vieles, was den Aufenthalt zu jeder Jahreszeit angenehm zu machen vermag. Im Winter füllen Theater, Konzerte, öffentliche Vorlesungen und Bälle alle Abende aus; ob immer genügend, mag dahin gestellt bleiben. Während der besten Jahreszeit aber fehlt es in Stuttgart

an solchen Vereinigungspunkten, wo auch die fashionable Welt sich einzufinden veranlaßt sehen könnte. Die Lokalitäten wären vorhanden, wenn sie diesem Zweck entsprechend benützt werden dürften. Die vielen öffentlichen Gärten mit obligaten Produktionen der Wittamann'schen Leidenschaft und die Zusammensetzung der Musikcorps kann höheren Anforderungen nicht genügen. Es müßte sich also eine Privatkapelle bilden, die durch gebiegene Leistungen an geeignetem Orte, wo nur feinere Erfrischungen gereicht würden, die höheren Gesellschaftsklassen anzuziehen im Stande wäre. Das Theater dürfte nicht länger, als höchstens vier Wochen, und unter keinen Umständen gerade in den Monaten geschlossen sein, in welchen die meisten Touristen sich einfinden. Die Bühne müßte aber auch anders geleitet werden, als bisher, wozu aber leider gar keine Aussicht vorhanden ist; wenigstens hat der seit einem halben Jahre fungierende künstlerische Leiter zu solchen Erwartungen keinen Anlaß gegeben. Mit Theorie und idealen Ideen kommt man da nicht weit, wo nur eiserner Wille und unermüdbare Energie fünf- und zwanzigjährigen Mißbräuchen ein Ende zu machen vermögen. Die Sache ist um so bedauerlicher, als sich die Meinung des Publikums gegen diejenigen leitet, welchen hauptsächlich die Wahl zugeschrieben wird und denen nun die Absticht untergeschoben wird, einen biegsamen Charakter in Vorschlag gebracht zu haben, um nach eigenem Belieben schalten zu können, was ganz gewiß nicht der Fall war.

Für eine Bevölkerungszahl von gegen 80,000 Einwohnern reicht überhaupt ein Theater nicht mehr aus und sollte deshalb ein Volkstheater im besten Sinn vorhanden sein, auf welchem der Genre von Stücken gegeben würde, der für eine K. Hofbühne nicht paßt, wie dies in Dresden und anderwärts längst der Fall ist. Will Stuttgart auch in dieser Hinsicht einen Schritt vorwärts machen, so dürfte die Konzession zu einem solchen Etablissement nicht länger mehr verweigert werden, woran schon verschiedene Pläne gescheitert sind.

Der Freund der Literatur findet in den verschiedenen Bibliotheken zwar reiche Schätze, so lange aber nicht durch einen Neubau der öffentlichen Bibliothek für bequemere und größere Räumlichkeiten gesorgt worden ist, in denen an Ort und Stelle gelesen, nachgeschlagen und gearbeitet werden kann, bleibt dieser Anlaß ein kleinlicher Anreiz an.

Dem Kunstliebhaber bieten die Staatsgalerie, die permanente Kunstausstellung und der Kunstverein mancherlei Beachtungswürdiges, aber wenn nicht ersterer bedeutendere Mittel zu Neuanschaffungen zugewiesen werden, und die beiden letzteren der sogenannten toten Saison mehr Aufmerksamkeit schenken, in welcher aber die meisten Touristen die Stadt besuchen, wird Stuttgart auf dem Gebiet der Kunst immer einen untergeordneten Rang einnehmen.

Der Gedanke, jedes Jahr irgend Etwas zu veranstalten, was Fremde zur Reise und zum Aufenthalt in der Stadt zu veranlassen vermag, ist ein offener Fortschritt und wird damit heuer durch die Garten- und Pflanzenausstellung ein sehr glücklicher Anfang gemacht. Aber Einzelnes reicht nicht aus, Stuttgart das Gepräge einer großen Stadt zu verschaffen; Alles muß dazu mitwirken. Hierzu gehört vor Allem eine strengere Straßenpolizei, die nicht duldet, daß so Vieles öffentlich betrieben wird, was offenbar ins Haus gehört, die für mehr Reinlichkeit sorgt, so daß nicht fortwährend das Auge und der Geruchssinn sich beleidigt fühlen, die nicht gestattet, daß noch immer Gänsehäuden durch die Gassen getrieben werden, und so Manches Andere mehr abbestellt. Die Spekulation müßte sich auf die Einrichtung von komfortableren Wohnungen, namentlich aber von Logishäusern — boarding houses — werfen, in welchen fremde Familien angenehm und billig eine zeitlang leben können; es muß das im Argen liegende Droschkenwesen reformirt werden, indem die Preise in der Stadt niedriger tarifiert und die Stationsorte bedeutend vermehrt werden. Kurz, es muß noch Vieles anders werden, wenn Stuttgart in die Riehe einer großen Stadt tritt und die ihm von Fremden in der Bitterkeit schon so oft beilegte Bezeichnung eines „großen Residenzortes“ Lüge strafen will.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

## Bürgerliche Rechtspflege.

### Kadungsverfügungen.

D. 392. Karlsruhe. In Sachen der Ehefrau des Schuhmachers Franz Josef Schöninger, Aloisia, geb. Leins, in Ullst., Klägerin, gegen ihren künftigen Ehemann von dort, Beklagten, wegen Vermögensabsonderung, hat Klägerin in der von Herrn Anwalt G. Mayer eingereichten Klage vorgetragen: Sie habe in die obne Ehevertrags am 19. Mai 1868 mit ihrem nunmehr künftigen Ehemann abgeschlossene Ehe eingebracht: Eigenschaften im Anschlag von 462 fl. 30 kr.; eine liegenschaftliche Gleichstellungsforderung an ihren Vater von 153 fl. 3 kr.; ferner Eigenschaften von 145 fl. 30 kr.; Fahrrisse von 100 fl. Ihr Ehemann habe die erbschaftlichen Eigenschaften im Jahr 1868 um 794 fl.; die letzteren im März d. J. um 364 fl., also 532 fl. über dem Tarwerth verkauft. Während er die Summe von 794 fl. für sich verwende, sei er mit den 364 fl. künftighin gegangen und habe außerdem das Gleichstellungsgehalt mit 153 fl. 3 kr. für sich verbraucht.

Das noch vorhandene Vermögen bestesse außer wenigen Fahrnissen aus

a) 5 Viertel Acker des Ehemannes, im Werth von	950 fl.
b) einem während der Ehe gekauften Hause von	460 fl.
	1410 fl.

Darauf lasten folgende Schulden: Obligationsschuld an Heiligenfond in Ullst. 450 fl., Schuld an Lederhändler R. W. in Bruchsal 330 fl., ferner das Rückforderungsrecht der Klägerin für die veräußerten Liegenschaften und das eingezogene Gleichstellungsgehalt 1293 fl. somit Ueberschuldung von 2073 fl.

Es stehen in Folge der gegen Schöninger eingeleiteten Untersuchung wegen Kdrverletzung ebenfalls Kopien in Aussicht.

Klägerin bittet daher die Vermögensabsonderung auszusprechen.

Zur mündlichen Verhandlung über die Klage wird Tagfahrt auf die

Donnerstag den 15. September d. J.,

Vormittags 1/9 Uhr,

stattfindende öffentliche Gerichtsverhandlung anberaumt und wird hiezu der künftige Beklagte mit der Aufforderung vorgeladen, wenn er das Begehren der Klägerin bestreiten wolle, in der angelegten Tagfahrt mit einem unabweislich zu bestellenden Anwalt zu erscheinen oder durch einen solchen sich vertreten zu lassen, widrigenfalls die Klageparthien als zugestanden angenommen und etwaige Einreden ausgeschlossen werden.

Zugleich wird dem Beklagten aufgegeben, einen am Orte des diesseitigen Gerichts wohnenden Einhängungsgewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm eröffnet wären, an diesseitiger Gerichtsstelle angeschlagen werden.

Dies wird hiermit dem künftigen Beklagten eröffnet und zur Kenntnisaahme der Gläubiger bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 24. Juni 1870.  
Groß. Kreis- und Hofgericht, II. Civilkammer.  
Dr. Puchelt.

D. 404. Nr. 7434. Nassau.

J. S. des Handlungsgehilfen G. Deutenmüller & Cie. in Bretten gegen Ferdinand Satz von Durmersheim, Forderung betr.

Der Kläger hat mit Klage vom 13. d. M. vorgetragen, er habe vom 8. Oktober 1868 bis 8. April d. J. dem

Beklagten für 272 fl. 15 kr. Waaren geliefert, und den Antrag gestellt, den Beklagten mit Rücksicht auf Zahlungen von zusammen 217 fl. 15 kr. zur Zahlung des Restes mit 55 fl. nebst den gesetzlichen Zinsen zu verurtheilen.

Zur mündlichen Verhandlung über die Klage wird Tagfahrt auf

Donnerstag den 28. Juli d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

angeordnet; wozu beide Theile, der Beklagte bei Vermeidung der Annahme des Zugeständnisses der Klageparthien und des Ausschlusses mit den Einreden, vorgeladen werden. Zugleich wird der Beklagte veranlaßt, einen am Orte des Gerichts wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, an der Gerichtsstelle angeschlagen würden.

Nassau, den 23. Juni 1870.

Groß. bad. Amtsgericht.

W a g.

In Sachen

Kleiderhändler S. Moser in Pforzheim, Kläger,

gegen

Goldarbeiter Bernhard Friedrich Reimer von Böbels, preuß. Amts Reinfeld, bezogen an unbekanntem Orte abwesend, Beklagter,

wegen Forderung und Anlegung eines Sicherheitsarrestes.

B e s c h l u ß.

Der Kläger hat durch Anwalt Beck dahier mittelst Klage vorgetragen, daß ihm der Beklagte für im verflochtenen Frühjahr gelieferte Kleidungsstücke den vereinbarten und üblichen Kaufpreis von 87 fl. 42 kr. schulde.

Mit dem auf Zahlung dieser Summe gerichteten Klagebegehren wurde um Anlegung des Sicherheits-

arrestes auf das Guthaben des Beklagten beim hiesigen

Borschußverein, im Betrag von 100 fl., gebeten.

Da sowohl die Klage als das Arrestbegehren sich als begründet darstellt und letzteres entsprechend beschleunigt

ist, so wird

1. dem Begehren auf Sicherheitsarrest stattgegeben

und wegen der eingeklagten Forderung auf das obige

Guthaben des Beklagten gemäß § 606 Ziff. 3 d. P.O. Beschlag gelegt,

2. Tagfahrt zur Rechtsfertigung des Arrests und zur

Verhandlung über die Klage auf

Montag den 11. Juli d. J.,

Vorm. 11 Uhr,

anberaumt, und werden hiezu der kl. Anwalt und der

Beklagte, Beide zum Beweise ihrer Behauptungen vorbereitend und mit den ihnen zu Gebot stehenden Urkunden versehen, vorgeladen, und zwar Ersterer mit der

Aufgabe, den Arrest durch vollständige Bescheinigung

seiner Ansprüche und des Grundes zur Anlegung des

Arrestes zu rechtfertigen, sowie mit dem Befügen, daß

im Fall seines Ausbleibens der Arrest sofort wieder

aufgehoben würde, Letzterer bei Vermeidung des Rechts-

nachtheils, daß der thatsächliche Klageparthien für zugestanden angenommen und der Beklagte mit seinen Ein-

reden in der Hauptsache und gegen die Rechtmäßigkeit

des Arrestes ausgeschlossen würde.

Dies wird dem Beklagten mit der Auflage eröffnet, einen hier wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm eröffnet wären, an der Gerichtsstelle angeschlagen würden.

Pforzheim, den 25. Juni 1870.

Groß. bad. Amtsgericht.

J. S. u. f.

H ü g l e.

Warnungen.

D. 409. Nr. 4379. Bönndorf. Dem Posthalter

Faller dahier ist eine von der Waisen- und Sparkasse

Bönndorf ausgestellte Schulbursche, Nr. 385, über

folgende Einlagen abhandeln gekommen:

Vom 30. Mai 1864 100 fl.  
30. Juni 1864 80 fl.  
31. März 1865 80 fl.  
20. März 1865 74 fl.  
21. März 1869 100 fl.  
Gegen den Erwerb dieser Urkunde wird hiemit gewarnt.  
Bonnborn, den 27. Juni 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
S c h n i e r.

Stritt.

**Öffentliche Aufforderungen.**

- D.317. Nr. 3041. Gerlachshausen. Die katholische Pfarrei Königshausen besitzt auf dieser Gemarkung nachbenannte 75 Grundstücke, sowie ein Wohnhaus, und zwar:
- 1 Morgen 41 Ruthen 1/2 Schuß Acker in der Schütt, neben Martin Ludwig und Peter Köber und Franz Baier.
  - 232 Rth. 8 1/2 Sch. Acker in der Schütt oben am Weinberg, neben Kilian Haas Wit. und Pfarrei.
  - 123 Rth. 7 1/2 Sch. Acker im Gröbisch, neben Job. Ad. Schmitt Wit. und Ant. Ditt.
  - 235 Rth. 2 1/2 Sch. Acker im Wallshof, neben Georg Stein und Joh. Walz Erben.
  - 110 Rth. 3 Sch. Acker im Wallshof, neben Blasius Dedert und Stefan Redermann.
  - 330 Rth. 8 1/2 Sch. Acker im Stedelberg, neben Josef Scherer, Johann Georg Hüller, Thaddäus Ludwig und Blasius Dedert.
  - 355 Rth. 3 1/2 Sch. Acker in der Sandgrube, neben Anton Strebel, Sebastian Schab, Anton Michelbach und Stefan Hüller.
  - 110 Rth. 3 Sch. Acker in der Sandgrube, neben Stef. Redermann und Karl Popp.
  - 118 Rth. 8 1/2 Sch. Acker ober der Straße, Liefeurecher Weg, neben Wendel Sack und Josef Redermann.
  - 220 Rth. 5 1/2 Sch. Acker am Tiefenweg, neben Weg und Gaben.
  - 1 Mrg. 41 Rth. 1 1/2 Sch. Acker am Balsbacher Berg, neben Jos. Ludwig und Mari. Ludwig.
  - 118 Rth. 8 1/2 Sch. Acker in der Steinwutsche, Wellerpfad, neben Katharina Hügel und Johann Gärtner.
  - 220 Rth. 5 1/2 Sch. Acker am Bollhof unterhalb der Straße im Leicht gegen Balsbach, neben Ansförger beiderseits.
  - 118 Rth. 8 1/2 Sch. Acker im Leicht am Mries, neben Gz. Brennstek und Karl Haub.
  - 330 Rth. 8 1/2 Sch. Acker im Leicht, neben Michael Dill und Michel Schab jg.
  - 2 Mrg. 108 Rth. Acker im Hühlein, unterhalb der Straße, neben Franz Schwab und Martin Hüller.
  - 3 Mrg. 13 Rth. 1 Sch. Acker im Deiwäsen, neben Lauber und Gemeindefürst und mehreren Ansförger.
  - 386 Rth. Acker im Deiwäsen, hohes Kreuz, neben Gustav Schwab und Melchior Hofmann Kinder.
  - 349 Rth. 2 1/2 Sch. Acker allda, neben Peter Schurt und Martin Hüller.
  - 102 Rth. 9 1/2 Sch. Acker bei der äußeren Mühle, neben And. Stein und Joh. Braun.
  - 238 Rth. 9 1/2 Sch. Acker am Markt unterhalb der Straße, neben Johann König und Martin Wedesfer.
  - 115 Rth. 2 Sch. Acker am Reihweg, neben H. Joh. Müller und Valthasar Köber.
  - 2 Mrg. 19 Rth. 7 1/2 Sch. Acker am Blöberg, Markbacher Pfad, neben Wendel Schab und Andreas Imhof.
  - 330 Rth. 8 1/2 Sch. Acker am Blöberg, neben Joh. Hüller und Josef Ludwig.
  - 231 Rth. 6 Sch. Acker allda, neben Seb. Michelbach Wittwe und Stefan Sack.
  - 115 Rth. 2 Sch. Acker allda, neben Johann Müller und Johann Hellingner.
  - 220 Rth. 5 1/2 Sch. Acker im Blöberg, neben Martin Mohr, ledig, und Franz Späntuch Kinder.
  - 242 Rth. 6 1/2 Sch. Acker im Gründlein, neben Martin Redermann und Anton Ditt.
  - 83 Rth. 1/2 Sch. Acker im Blöberg, kleinen Berglein, neben Johann Rehbach und Johann Sebastian Frank.
  - 128 Rth. 6 1/2 Sch. Acker am Markbacher Pfad, neben And. Schurt und Jos. Endres.
  - 99 Rth. 2 1/2 Sch. Acker am Markt oberhalb der Straße, neben Katharina Leich und Mathias Imhof.
  - 226 Rth. 7 Sch. Acker am Siechhaus, neben Ansförger und Martin Mohr.
  - 220 Rth. 5 1/2 Sch. Acker am Lichtenstein, neben Georg Gärtner und Johann März.
  - 147 Rth. 1/2 Sch. Acker oberhalb der Lehmgrube, neben Stefan Hüller und Anton Hügel Kinder.
  - 110 Rth. 3 Sch. Acker am Wittlinger Holzweg, neben Wendel Walz und Peter Schurt.
  - 110 Rth. 3 Sch. Acker am Wittlinger, neben Johann Hofmann Erben und Peter Schab alt.
  - 1 Mrg. 41 Rth. 1 1/2 Sch. Acker am Hordgraben, neben Johann König, Johann Ludwig und Peter Stein.

38.  
95 Rth. 9 1/2 Sch. Acker allda, neben Anton Strebel, Johann Köhler und Anton Weber Wittwe.
39.  
110 Rth. 3 Sch. Acker am Holzweg im Hordgraben, neben Stefan Sack und Josef Imhof.
40.  
335 Rth. 7 1/2 Sch. Acker am Holzweg, neben Johann Andreas Sack und Johann Köhler.
41.  
220 Rth. 5 1/2 Sch. Acker am Wehr, neben Wassergraben und Georg Freund von Sachsenflur. (Ein Theil des Ackers liegt auf Sachsenflur Gemarkung.)
42.  
275 Rth. 7 1/2 Sch. Acker im Wallerthal, neben Josef Moll und Andreas Freund von Sachsenflur.
43.  
110 Rth. 3 Sch. Baumfeld bei der Bachmühle, neben Stefan Hüller und Ansförger.
44.  
220 Rth. 5 1/2 Sch. Acker am Beckfener Weg, neben Johann Georg Michelbach und Michael Dill.
45.  
96 Rth. 5 Sch. Acker am Beckfener Weg, neben der Eisenbahn und Martin Biel.
46.  
1 Mrg. 48 Rth. 5 Sch. Acker allda, neben Franz Baier und Peter Schurt.
47.  
110 Rth. 3 Sch. Acker allda, neben Martin Wehhauser und Johann Köhler.
48.  
330 Rth. 8 1/2 Sch. Acker allda, neben Johann Georg Hüller und Johann Sebastian Frank.
49.  
1 Mrg. 41 Rth. 1 1/2 Sch. Acker allda, neben Stefan Hüller und Johann Jenemann.
50.  
110 Rth. 3 Sch. Acker allda, im Leicht, neben Andreas Imhof, Ansförger und Johann Wehlein.
51.  
1 Mrg. 154 Rth. 4 1/2 Sch. Acker und Wiese im Leicht gegen Landa, neben Josef Schab, Josef Imhof, Josef Ludwig und Josef Schab.
52.  
238 Rth. 9 1/2 Sch. Acker am Blöberg, neben Josef Brennstek und Friedrich Wedesfer.
53.  
55 Rth. 1 1/2 Sch. Weinberg am Blöberg unterhalb des Wege, neben Anton Endres und Johann Imhof.
54.  
83 Rth. 1/2 Sch. Weinberg allda oberhalb des Wege, Grünlein, neben Peter Vieber und Anton Ditt.
55.  
162 Rth. 1 1/2 Sch. Weinberg am kleinen Berglein, neben Johann Hellingner und Georg Brennstek.
56.  
110 Rth. 3 Sch. Weinberg am Kirchberg, neben Josef Engelhart und Johann Josef Hüller.
57.  
110 Rth. 3 Sch. Weinberg am Vichtenstein, neben Johann Anton Michelbach und Konrad Gärtner Wittwe.
58.  
1 Mrg. 206 Rth. 5 1/2 Sch. Weinberg am obern Flecken, Gelpfad, neben Franz Anton Scherer, Johann Gärtner alt und Franz Späntuch Kinder und Pfarrei.
59.  
138 Rth. 4 1/2 Sch. Weinberg am Stedelberg, neben Weg und Ansförger.
60.  
220 Rth. 5 1/2 Sch. Wiese am Oberbügel, neben Gemeinde und Peter Schurt.
61.  
1 Mrg. 206 Rth. 3 1/2 Sch. Wiesen an der Wiege, neben Ansförger und Johann Dill, Ignaz Baier, Johann König und Johann Adam Schmitt Wittwe.
62.  
110 Rth. 3 Sch. Wiesen allda, neben Veit Gärtner und Johann Bleich.
63.  
253 Rth. 1 1/2 Sch. Wiesen an der Straße bei der Bachmühle, neben der Straße und Bach.
64.  
220 Rth. 5 1/2 Sch. Wiesen am Hord, neben Ansförger beiderseits.
65.  
83 Rth. 1/2 Sch. Wiesen allda, neben Franz Josef Müller und Johann Hüller.
66.  
44 Rth. 7 Sch. Wiesen allda, neben Johann Hüller beiderseits.
67.  
55 Rth. 1 1/2 Sch. Wiesen am Artacker, neben Josef Wöppel und Johann Andreas Schmitt von Beckstein.
68.  
125 Rth. Wiesen allda, neben Ansförger und Franz Baier.
69.  
110 Rth. 3 Sch. Wiesen im Unterbügel, neben Josef Imhof und Josef Schab.
70.  
2 Mrg. 27 Rth. 1 1/2 Sch. Wiesen gegen Balsbach über den Bach, neben Anton Strebel und Lauber.
71.  
139 Rth. 7 Sch. Wiesen und etwas Acker im oberen Deiwäsen, neben Ansförger und Lauber.
72.  
55 Rth. 1 1/2 Sch. Garten am Seiderhäuslein, neben Stefan Scherer und Anton Redermann.
73.  
220 Rth. 5 1/2 Sch. Garten am Mühlweg, neben Cecilia Wörst, Johann Josef Hüller, Johann Adam Schweinsbau und Josef Stumpf.
74.  
44 Rth. 1 Sch. Garten am kleinen Gäßlein, neben Bernhard Hofmann und Pfad.
75.  
9 Rth. 8 Sch. Garten allda, neben Johann Brandner und Melchior Hofmann Kinder.  
Ein zweistöckiges Wohnhaus (Pfarrenhaus) im Kirchenviertel, nebst Scheuer, Stallung und Hofraum, neben Johann Adam Leich, Ignaz Baier und Johann Hüller.  
Ein Eintrag hierüber im Grundbuch besteht nicht, und werden daher alle, welche daran dingliche Rechte, oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen 8 Wochen geltend zu machen, widrigenfalls sie im Verhältnis zur Pfarrei verloren gehen.  
Gerlachshausen, den 9. Juni 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
S c h w a b.

**Ganten.**  
D.415. Nr. 6628. Durlach. Ueber die Hinterlassenschaft des jung Christian Doll, gewesenen Landwirths von Gröbigen, haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigkeits- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf  
Freitag den 15. Juli d. J.,  
Vormittags 9 Uhr.  
Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.  
In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterwähnten als der Mehrheit der Erwähnten beitretend angesehen werden.  
Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Befehlen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur am Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugestellt werden.  
Durlach, den 24. Juni 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
S o l b s c h m i d t.  
J. Regl.: Jung.  
D.419. A.G.Nr. 14.612. Forzheim. Gegen Kappenmacher Johann Wilhelm Boffert von Bauschlott haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Nichtigkeits- und Vorzugsverfahren auf  
Samstag den 16. Juli d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
angeordnet.  
Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte genau zu bezeichnen und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis mit anderen Beweismitteln anzutreten. In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- und Nachlassvergleich versucht werden. In Bezug auf Borgvergleiche und jene Ernennungen wird der Nichterwähnte als der Mehrheit der Erwähnten beitretend angesehen. Den Ausländern wird aufgegeben, bis dahin einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen, welche der Partei selbst geschehen sollen, zu bestellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen mit Wirkung der Eröffnung an der Gerichtsstelle angeschlagen, bezw. den bekannten Gläubigern durch die Post zugestellt würden.  
Forzheim, den 25. Juni 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
G ä r t n e r.  
S c h n e i d e r.  
D.395. Nr. 16.011. Mannheim. Gegen Albert Epler, früher in Mannheim, zur Zeit in Breslau, haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigkeits- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf  
Mittwoch den 27. Juli d. J.,  
Vorm. 8 Uhr.  
Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.  
In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterwähnten als der Mehrheit der Erwähnten beitretend angesehen werden.  
Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Befehlen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur am Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugestellt würden.  
Mannheim, den 23. Juni 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
v. W e i l e r.  
A p p e l.  
D.352. Nr. 6362. Konstanz. Die Gant des Johann Gasler von Wäglingen betreffend.  
Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.  
Konstanz, den 22. Juni 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
v. W ä n k e r.  
D.411. Nr. 6261. Radolfzell. In Sachen mehrerer Gläubiger gegen die Verlassenschaftsmasse des † Johann Uhl in Böhlingen.  
Forberung und Vorzugsrecht betr.  
Werden alle diejenigen Gläubiger, welche bis heute die Anmeldung ihrer Forderungen unterlassen haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.  
Radolfzell, den 24. Juni 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
J ä d l e.  
D.357. Nr. 4667. Heberlingen. Die Gant der Valentin S. Scheibegg's Eheleute von Weildorf betr.  
Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet

haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.  
Heberlingen, den 23. Juni 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
D i e t s c h e.  
D.354. Nr. 5235. Wallbürn. Die Gant des Oshenwirths Holzwarth von Hartheim betr.  
Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der Tagfahrt vom 13. d. Mts. nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.  
Wallbürn, den 18. Juni 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
L e b e r l e.  
D.371. Nr. 6571. Billingen. Die Gant des Uhrenfabrikanten K. Holtermann bahier betr.  
Das gegen Uhrenfabrikant K. F. Holtermann dahier eingeleitete Sanzverfahren wird, nachdem der abgeschlossene Borg- und Nachlassvergleich heute gerichtlich bestätigt worden ist, hiemit wieder aufgehoben.  
Billingen, den 24. Juni 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
E l f n e r.  
J. Stoll, A. J.  
**Entmündigungen.**  
D.381. Nr. 5459. Trüberg. Mit Bezug auf die Bekanntmachung des Großh. Bezirksamts dahier vom 9. April 1869 wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß in Folge des Ablebens des Beistandes Leopold Martin von Schönwald unterm Heutigen Berin Wehrle von Furzwangen als Beistand des Nikolaus Martin von Furzwangen aufgestellt wurde.  
Trüberg, den 25. Juni 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
M a r t i n.  
**Erbeinweisungen.**  
D.407. Nr. 4038. Achern. Die Ehefrau des Georg Brügger, Bürger und Kübler von hier, Monika, geb. Köbber, wird nunmehr in Bezug und Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Gemannes eingetretten. Achern, den 25. Juni 1870. Großh. bad. Amtsgericht. S i m m e l.  
D.363. Nr. 4730. Gerensbach. Chirurg Theodor Eiringen von Gerensbach hat um die Einweisung in Bezug und Gewähr der Verlassenschaft seiner Ehefrau, Auguste, geb. Eschale, gebeten.  
Wir werden dem Gesuche stattgeben, wenn nicht in ner ab 6 Wochen Einsprachen dagegen hier vorgebracht werden.  
Gerensbach, den 21. Juni 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
F r. M a l l e b e r g e i n.  
E n y.  
**Handelsregister-Einträge.**  
D.306. Nr. 15.229. Freiburg. Nach Beschluß vom Heutigen, Nr. 15.229, ist heute unter D.3. 250 der Ehevertrag des Fabrikanten Hugo August Fide dahier mit Anna Eugenie, geb. Hee, von da, d. d. Freiburg, den 24. Mai 1870, in das Firmenregister dahier eingetragen worden, wozu bloß die Gütergemeinschaft unter den Eheleuten ausgeschlossen ist. Freiburg, den 22. Juni 1870. Großh. bad. Amtsgericht. D i e s.  
D.339. Nr. 3082. Wolsch. Die Firma: „Josef Krausbed in Wolsch“ ist durch den am 16. Juli 1862 erfolgten Tod des Inhabers erloschen. Kaufmann Josef Krausbed Sohn führt seit 1. Mai d. J. das Geschäft unter seiner Firma: „Josef Krausbed in Wolsch“. Sein Ehevertrag vom 9. Mai d. J. mit Elise Belloja von Bruchsal enthält folgende Bestimmung: „Alles gegenwärtige und zukünftige Vermögen der Brautleute mit den darauf bestehenden Schulden wird von der Gemeinschaft ausgeschlossen, bis auf den Betrag von 50 fl., welchen jeder Theil der Gemeinschaft überläßt.“ Wolsch, den 21. Juni 1870. Großh. bad. Amtsgericht. F e r e r l i n.  
**Strafrechtspflege.**  
**Ladungen und Fahndungen.**  
D.403. Nr. 6662. Durlach. Aus einem in der Nähe der Augustenbrunn befindlichen Steinbruch wurden folgende Gegenstände entwendet:  
1) In der Nacht vom 15./16. April d. J.: a. ein großer, 4 1/2 Pfund schwerer Steinischel, mit dem Zeichen des Eisenhandels K. D. Schmidt; b. 5 Schipitel von verzielter Eisen, mit dem Buchstaben „S“; c. 2 neue Eisenhaken, mit dem Zeichen des K. D. Schmidt.  
2) Am 3. Juni d. J.: a. ein neuer Schuttkasten; b. ein Bild mit einem Fabrikzeichen; c. 2 Sandhaken.  
Wir bitten um Fahndung.  
Durlach, den 25. Juni 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
G a u p p.  
D.408. Nr. 18.601. Heidelberg. Dem flüchtigen Ruder und Bierbrauer Karl Reinmuth von Rosbach wird mit Bezug auf die Aufforderung vom 19. v. Mts., Nr. 13.854 (Karler. Ztg. Nr. 116), eröffnet, daß er noch weiter der Entwendung zweier Gläser, zum Nachtheil des Wirths Schöpf in Rosbach, im Betrage von 12 fr. schuldig ist.  
Heidelberg, den 27. Juni 1870.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
D. E l p f e r.  
**Verwaltungssachen.**  
**Polizeisachen.**  
D.800. Nr. 6467. Lahr. Theodor Simon von Seelbach wird als Agent der Leipziger Feuerversicherung-Anstalt für den Amtsbezirk Lahr bestätigt.  
Lahr, den 25. Juni 1870.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
P ä f f e r.  
D.802. Nr. 4033. Kenzingen. Dem 19 Jahre alten Schneider Valentin Kipping von hier wurde heute die Auswanderungserlaubnis nach Amerika erteilt, nachdem sich für seine etwaigen Schulden sein Vater, Landwirth Bernhard Kipping von hier, verbürgt hat.  
Kenzingen, den 24. Juni 1870.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
W a l l a u.  
**Gemeindefachen.**  
D.801. Nr. 4221. Waldkirch. Der bisherige Bürgermeister Josef Reichenbach von Oberglotterthal wurde als solcher wieder erwählt und heute verpflichtet.  
Waldkirch, den 27. Juni 1870.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
W. S t ö b l e r.